Kugelberg-Nachrichten

Aktuelles aus dem Tierheim „Franz von Assisi" in Ludwigsburg

31. Jahrgang | Erscheint viermal jährlich | Herbst 2015

HERBSTFEST IM TIERHEIM

Samstag, 19. September, ab 13 Uhr
Sonntag, 20. September, ab 11 Uhr

Gerade im Herbst haben wir eine Menge an Besonderheiten zu bieten.
Besuchen Sie uns – Sie werden es nicht bereuen!

Unser Angebot:

Trödelmarkt
Tombola am Sonntag
Floristik
Bastelartikel
Kaffee und Kuchen
Neuer Wein und Zwiebelkuchen
Infostand

Wir freuen uns auf Sie!

Gefahr aus der Glotze

Experten empfehlen uns vieles. Auch im Umgang mit unseren Hunden. Nicht alles, was zum Thema Hundeerziehung im Fernsehen und auf youtube zu sehen und in Büchern zu lesen ist, stimmt. Das hat Folgen. Vor allem für die Hunde.

Ein Hund, mittelgroß, wird von seiner Besitzerin ins Tierheim gebracht. Er hat mehrfach nach ihr geschnappt. Nach einigem Nachfragen stellt sich heraus, dass der Hund immer dann nach Frauchen gebissen hat, wenn sie ihn mit den Fingern zwischen Brustkorb und Hüfte in die Seite gekniffen hat. So wie es der amerikanische Hundetrainer Cesar Millan in seinen TV-Shows immer wieder zeigt. Das Kneifen soll den Hund bei einem unerwünschten Verhalten unterbrechen. Die Kneiferei wirkt. Aber führt sie langfristig und generell zum Erfolg? Und ist sie hundegerecht, also versteht der Hund, was warum passiert? Angesichts der Wehrhaftigkeit des genannten Hundes, darf das bezweifelt werden. Es entsteht vielmehr der Eindruck, dass der Hund sich drangsaliert fühlte und selbst ein Zeichen setzte.

Sind wir nicht alle Experten?

Hundetrainer im Fernsehen – endlich erklärt einem mal jemand, wie der Hase, nein, der Hund, läuft. Um Missverständnissen vorzubeugen: Vieles von dem, was gezeigt und erklärt wird, ist richtig und hilft, das Verständnis über Hunde zu erweitern. Und: Es geht nicht nur um Erziehungstipps im Fernsehen. Dank der neuen Medien hat inzwischen jeder die Möglichkeit, sein Wissen zu teilen. Leider gilt das auch für Halb- und Unwissen. Das Tierheim ist ein Teil der Verwertungskette dieser Informationen aus TV und weltweitem Netz. Wenn die Hundeflüsterertipps Probleme nicht lösen oder sogar neue Schwierigkeiten aufwerfen, kommt der Hund ins Tierheim.

Alles nicht so einfach

Der Hund ist ein komplexes Wesen, deshalb sind Hundeausbildung und Hundeerziehung nicht zu unterschätzende Handlungsfelder. Erfreulich ist, dass sich in den vergangenen 20 Jahren sehr viel zum Guten entwickelt hat. Die Methoden orientieren sich heute viel mehr an den Wesensmerkmalen der Hunde. Es wird mehr motiviert und gelobt, weniger gestraft. Die Beziehung zwischen Mensch und Tier positiv zu entwikkeln, rückt vor den blinden Gehorsam. Mensch und Hund bilden ein soziales Gefüge, das auf Vertrauen beruht. Das mag als eine recht menschenbezogene Perspektive erscheinen, aber in sozialen Verbänden ist Verlässlichkeit unabdingbar. Sie schafft Sicherheit und Orientierung. Früher regierte die Strafe und somit der Druck auf den Hund. In den meisten Fällen funktionierte das in sofern, dass der Hund unerwünschtes Verhalten unterließ. Aber konnte er sich sicher fühlen? Große Fortschritte gab es auch in der Kommunikation. Aufgrund von Beobachtungen und Analysen lässt sich die Gemütsverfassung eines Hundes heute besser einschätzen. Die körpersprachlichen und lautsprachlichen Signale sind inzwischen genauer zu erfassen. Zumindest für Hundekenner.

Vertrauen: unabdingbar für Beziehungen

Kluge Interaktion mit einem Hund setzt auf Vertrauen. Wer seinen Hund, wie oben beschrieben, immer wieder piesackt, baut kein Vertrauen auf. Würden Sie jemandem über den Weg trauen, der Sie immer wieder an den Haaren zieht, sie zwickt oder mit anderen kleinen Gemeinheiten ärgert? Man kann es dem eingangs beschriebenen Hund nicht verdenken, dass er sich wehrt.

Wer das Vertrauen verspielt, verspielt die intakte Beziehung zu seinem Hund. Ist dieser Fall eingetreten, wird es sehr mühsam, das Vertrauen wieder aufzubauen und dem Hund zu versichern, dass ab sofort Belohnung über Strafe steht. Kürzlich brachte ein Ehepaar in einem Rucksack einen Dackel ins Tierheim. Sie trauten sich nicht, den Hund aus dem Rucksack zu holen. Hervor kam ein 15 Monate alter Zwergdackel, kaum drei Kilogramm schwer. Der Winzling hatte seine Zweibeiner angeknurrt und gebissen. Wie sich herausstellte, hatten sie den Hund mehrmals beim Tierarzt auf dem Behandlungstisch festgehalten. Für den Hund war die Behandlung jeweils stressig und er wurde von den Partnern seines Vertrauens in diese belastende Situation gezwungen. Das quittierte er mit Misstrauen. Fortan verschaffte er sich mit Nachdruck die Distanz, die er für nötig hielt.

Für alles gibt es ein Motiv ¬– für folgen und für beißen

Die erste Einsicht, dass in der Mensch-Hund-Beziehung etwas schief läuft, muss vom Zweibeiner kommen. Typischer Satz am Tierheimtelefon: „Er hat völlig ohne Grund gebissen." Wer so daher redet, hat noch nicht einmal die Grundzüge von Motiv und Handeln verstanden. Beim Verhalten geschieht nichts ohne Grund. Gründe sind zwar nicht immer erkennbar, aber sie sind immer vorhanden. Der Mensch macht da übrigens keine Ausnahme. Würde der Hund im Tierheim anrufen, wäre sein Text vielleicht sogar derselbe: „Der kneift mich ständig ohne Grund in die Seite. Genau dort wo es richtig weh tut." Wenn der Hund beißt, dann hat er einen Grund. Wenn er folgt, ebenso. Die Gründe liefern in beiden Fällen die Halter.

Befragen wir Hundehalter nach den Situationen, in denen ihr Hund angeblich grundlos schnappt, kommt man recht schnell zum Kern des Problems, zum Auslöser. Immer wieder hören wir dieselbe Geschichte. Familie und Hund haben sich irgendwie arrangiert. Es läuft zwar nicht alles rund, der Hund zerrt an der Leine, kläfft Artgenossen an, knurrt auch mal in Richtung Familienmitglieder, Zwischenfälle gab es bislang aber keine. Inspiriert durch einen „Expertentipp" im Fernsehen, wird eines Tages der Modus geändert. „Man müsse dem Hund zeigen, wo es lang geht, man muss ihn unterwerfen", käut irgendein Sowas-wie-Kenner der Materie die alte Mähr vom revoltierenden Hund wieder. „Sonst übernimmt er die Führerschaft im Rudel. Jawoll." Das ist Humbug. Dafür, dass Hunde stets die Vorherrschaft im Rudel oder in der Familie anstreben, gibt es keine Belege. Hunde sind zu unterschiedlich, als dass sich jeder Vierbeiner per Geburtsrecht in der Chefposition sehen würde. Bei den Hunden ist es wie bei den Menschen: Es gibt selbstsichere, es gibt angepasste, es gibt Schlafmützen, es gibt Mitläufer.

Struktur in der Gruppe

Richtig ist, dass der Hund Ordnung und Struktur sucht. Wenn er den Eindruck bekommt, dass er nur von Daumenlutschern umgeben ist, dann kann es durchaus passieren, dass er die Führungsrolle für sich in Anspruch nimmt. Es bedarf keineswegs einer harten Gangart, um als Zweibeiner gegenüber einem Hund die Führungsposition zu demonstrieren. Das hat weniger mit Kraft und körperlicher Auseinandersetzung zu

tun, sondern in erster Linie mit Präsenz und Konsequenz. Auch der Chef im Hunderudel sieht sich nur in wenigen Momenten mit körperlicher Auseinandersetzung konfrontiert. Er ist vor allem eines: präsent und in der Körpersprache eindeutig.

Bedrohliche Botschaften

Die Familie eines Settermischlings hat diesbezüglich was missverstanden. Der Vater hatte den Hund eines Tages auf den Rücken geworfen, auf den Boden gedrückt und mit der Hand solange am Hals gepackt, bis der Hund jeglichen Widerstand aufgab. Wenige Tage später kam es zu einer weiteren Auseinandersetzung. Dieses Mal wehrte sich der Hund und biss zu. Er wollte sich offenbar nicht noch einmal in eine Situation zwingen lassen, die sich für ihn als lebensbedrohlich darstellte. Die Botschaft, die man ihm mitgeteilt hat war nämlich: „Kumpel, ich mach dich kalt." Auf den Rücken werfen und den Hals zudrücken, das ist auch im Hunderudel keine Handlung, die die Rangordnung reguliert. Man findet sie allenfalls dann, wenn es um Leben und Tod geht. Eine Ausnahme unter Hunden – aber offenbar häufig bei Hundehaltern.

Experten und Laien – manchmal eine schwierige Konstellation

Woher kommen diese Missverständnisse und Fehleinschätzung, dass Hunde immer die Rudelführerschaft anstreben, dass auf den Rücken werfen das richtige Signal zur Rangordnung sei, dass Hunde grundlos beißen? Einerseits aus jahrzehntealtem Unwissen, aus falscher Interpretation von Hundeverhalten, aus Verhaltensweisen, die Hunden angedichtet wurden, diese aber so gut wie nie beobachtet oder aus dem Kontext gerissen wurden.

Andererseits auch dadurch, dass dieser Unsinn nach wie vor weitergegeben und zu selten hinterfragt wird. Man kann es Hundehaltern nicht anlasten, wenn sie Expertenmeinungen nicht infrage stellen. Deshalb geht man schließlich zum Spezialisten, wenn man selbst nicht mehr weiter weiß. In die Verantwortung nehmen muss man daher diejenigen, die sich als Experte präsentieren, mit ihrem Kenntnisstand aber nicht auf der Höhe der Zeit sind. Wenn auf einem Hundeplatz ein Trainer den Rat gibt, den aufmüpfigen Hund auf den Rücken zu drehen, sollte er Redeverbot bekommen. Er richtet Schaden an. Er ist den Anforderungen seiner Aufgabe ebenso wenig gewachsen, wie ein Fahrlehrer, der auf der Autobahn dazu auffordert, rechts zu überholen.

Vor diesem Hintergrund war es der richtige Schritt, das Hundetrainerwesen auf eine neue Basis zu stellen. Inzwischen müssen Hundetrainer eine staatlich anerkannte Prüfung ablegen, die sehr anspruchsvoll ist. Für Buchautoren und Youtube-Helden gilt das nicht. Sie dürfen weiterhin Blödsinn plappern. Cesar Millan wurde übrigens vergangenes Jahr von deutschen Behörden aufgefordert, die Prüfung zum Hundetrainer ebenfalls abzulegen. Wenn nicht, dürfe er seine Shows in Deutschland nicht abhalten. Milan rasselte durch die Prüfung. Bei seiner Tournee musste ihm ein geprüfter Hundetrainer assistieren.

Tierheim-Spendenkonto
Tierschutzverein Ludwigsburg e. V.
Kreisssparkasse Ludwigsburg
Konto-Nr. 9568 · BLZ 604 500 50

Tierversuche

3 Millionen Tiere werden jährlich in Deutschland als Versuchstiere gequält. Sie werden mit Krankheitserregern infiziert, ihre Köpfe mit Metallstangen fixiert, sie werden genetisch verändert, ihnen wird Gift gespritzt oder sie werden zerschnitten. Versuchstiere werden einerseits in der Grundlagenforschung verwendet aber auch bei der Entwicklung und Erprobung von neuen Medikamenten oder medizinischen Methoden sowie bei Giftigkeitsprüfungen und vorgeschriebenen Zulassungsverfahren von neuen Chemikalien und Substanzen jeglicher Art. Baden-Württemberg ist trauriger Weise bei der Anzahl der verwendeten Versuchstiere pro Jahr im bundesweiten Vergleich ganz vorne dabei. Die letzten statistischen Zahlen der Bundesregierung von 2013 belegen es: mit 16,53% des gesamtdeutschen Tierverbrauchs bzw. 495.339 Tieren liegt Baden-Württemberg damit auf Rang zwei der Negativliste, gleich hinter dem Bundesland mit den höchsten Versuchstierzahlen Nordrhein-westfalen.

Durchgeführt werden diese Versuche an Universitäten, Forschungslaboren oder bei Industrie- und Pharmaunternehmen. Die Tiere werden extra für diese Experimente gezüchtet, manche werden aber auch in freier Wildbahn gefangen und dann direkt ins Versuchslabor gebracht. Sie müssen ihr Leben in winzigen, sterilen Käfigen verbringen, haben kaum Beschäftigungsmöglichkeiten, werden im Tierversuch gequält und wenn sie nicht mehr gebraucht werden, getötet. Zu den „Forschungsobjekten" - im Fachjargon redet man auch gerne von „Tiermaterial" - zählen unter anderem, Ratten, Mäuse, Kaninchen aber auch Schweine, Hunde und Affen. Kaninchen werden gerne als Versuchstiere verwendet, weil sie sehr empfindliche Augen haben. An ihnen werden beispielsweise Putzmittel auf ihre Verträglichkeit geprüft. Auch bei Hunden werden solche vorgeschriebenen Verträglichkeitstests gemacht. Außerdem testen die Mitarbeiter in den Laboren neue Medikamente oder Operationsmethoden an den Vierbeinern.

2014 erregten die Affenversuche in der Stadt Tübingen die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit. Wie in vielen anderen Forschungseinrichtungen mit ähnlichem Versuchsaufbau wird auch am MPI Tübingen Grundlagenforschung betrieben. Im Gegensatz zur angewandten medizinischen Forschung und den gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungsverfahren ist in der Grundlagenforschung eine klinische Anwendung der Versuchsergebnisse oftmals auf Jahrzehnte hinaus nicht absehbar. Umso fragwürdiger sind diese Affenversuche: In aufwendigen Operationen werden Ihnen Elektroden ins Hirn gepflanzt. Bewegungsunfähig werden die Tiere dann stundelang in einem „Primatenstuhl" fixiert um die Ableitungen der Hirnelektroden störungsfrei messen zu können. Um die Tiere für die Versuche gefügig zu machen, gibt man ihnen tagelang nichts zu trinken. Erst im Versuch, wenn sie sich kooperativ verhalten, bekommen sie ein paar Tropfen Flüssigkeit, meist Fruchtsaft, der den Durst noch steigert. Mit der von Forschern oftmals behaupteten „Freiwilligkeit" und „Bereitschaft" der Tiere, bei den Versuchen mitzumachen, hat all das nichts zu tun. Ist dieses schreckliche Leid der Tiere ohne erkennbaren Grund wirklich gerechtfertigt und ethisch vertretbar? Neben den Affen sind Mäuse und Ratten die bei weitem häufigsten Versuchstiere - und das nicht zuletzt auch, weil viele Frauen

eitel sind und faltenfrei sein wollen. Das hochtoxische Nervengift Botox ist bei den Schönheitsbehandlungen mittlerweile überall im Einsatz. Wenn es unter die Haut gespritzt wird, kommt es zu Muskellähmungen und die Haut glättet sich. Was dabei ignoriert wird: Für diesen Schönheitseingriff müssen Jahr für Jahr zahllose Tiere qualvoll sterben. Denn Botox wird nicht mit einer Maschine hergestellt, sondern im Labor von lebenden Bakterien. Der Gehalt von Botox schwankt in den produzierten Einheiten sehr stark. Deshalb muss jede Charge einzeln auf ihre Giftigkeit getestet werden. Um festzustellen wie viel Botox in einer Einheit ist, wird den Mäusen das Gift in den Bauch gespritzt. Die Tiere sterben dann langsam vor sich hin, leiden an Atemnot, Sehstörungen und Lähmungserscheinungen.

Auch für die Wissenschaft haben die Versuche oft nicht den gewünschten Erfolg, denn viele bei Tieren getestete Stoffe wirken beim Menschen dann doch ganz anders. Die Ergebnisse aus Tierversuchen sind schwer auf den Menschen zu übertragen. So traten schon bei vielen Medikamenten Nebenwirkungen auf, obwohl diese nach den Tierversuchen als verträglich beschrieben wurden. Auch der medizinische Fortschritt verzögert sich oft durch Tierversuche, weil die Forschung sich auf die Untersuchungen an Tieren konzentriert, statt sich am Menschen zu orientieren, bei dem die Wirkung eigentlich „wichtig" ist.

Zudem gibt es schon längst Methoden, die eine viel genauere und schnellere Analyse von wissenschaftlichen Fragen ermöglichen – ohne Tierversuche! So kann problemlos fast jedes menschliche Körpergewebe nachgezüchtet werden, um daran Chemikalien zu testen. Die Ergebnisse liefern dann eine viel sicherere Auskunft über die Verträglichkeit eines Medikaments. Doch die Entwicklung derartiger Alternativmethoden zu Tierversuchen wird politisch und auch von den Wissenschaftlern selbst weltweit immer noch viel zu wenig anerkannt und gefördert. Hier muss in den Wissenschaftseinrichtungen endlich ein Umdenken stattfinden und - weg vom „Tiermodell" - endlich die Forschung an alternativen Testmethoden mehr im Fokus stehen.

Quelle: Deutscher Tierschutzbund Landesverband Baden-Württemberg e. v.

Neues aus der Bauabteilung

Ich möchte Sie, liebe Mitglieder und Tierfreunde, kurz über die Neuerungen seit der Ausgabe der Sommerkugelbergnachrichten und der Mitgliederversammlung am 26. Juni 2015 unterrichten. Seit dem 12. August ist der Tierschutzverein nun auch Eigentümer des Nachbargrundstückes, die Eintragung in das Grundbuchamt ist erfolgt.Der bisherige Sommerzwinger wird abgerissen und im gleichen Umfang wieder aufgebaut werden, allerding mit den erforderlichen Auflagen und Änderungen. Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen haben ergeben, dass ein kompletter Neubau vor dem Hintergrund der Lärmschutzauflagen und der selbst gesteckten energetischen Ziele sinnvoller ist als ein Umbau des vorhandenen Gebäudes. Die Pläne für den neuen Sommerzwinger sind im Grunde fertiggestellt. Details, wie beispielsweise Standort der Regenwasserzisterne und die Frage der zukünftigen Beheizung müssen noch geklärt werden, hierzu stehen noch Aussagen von Sachverständigen aus. Durch den Abriss und Neubau des Sommerzwingers sind wir im Baugenehmigungsverfahren und müssen die erforderlichen Anträge einreichen und die Baugenehmigung abwarten. Wir hoffen, bis zum Ende des Jahres die Baugenehmigung zu erhalten, Gespräche mit der Stadt Ludwigsburg werden bereits geführt. Da wir das Nachbargrundstück erst zum 31.12. übergeben bekommen, bedeutet das nunmehr anstehende Genehmigungsverfahren für uns keinen wirklichen Zeitverzug. Parallel zu diesen konkreten Planungen sind bereits Überlegungen angestellt, wie wir das neue Grundstück nutzen können. Sicher ist, dass das Wohnhaus bestehen bleibt und wieder als Wohnhaus, nach einer Sanierung, genutzt werden wird. Zwei auf diesem Grundstück stehende „Schuppen" können erst nach Übergabe ans uns eingehend durch den Architekten untersucht werden und für eine Weiterverwendung freigegeben werden. Auf dem neuen Grundstück sollen unsere Kleintiere und Katzen untergebracht werden, so dass wir die angestrebte Zweiteilung des Tierheimgeländes erreichen können; das bisherige Tierheimgelände für Hunde, das neue Gelände für Kleintiere und Katzen. In der bisherigen Katzenquarantäne wird dann das lang ersehnte Tierarztzimmer seinen Platz finden. Die bisherige zentrale Heizungsanlage, die alle Gebäude versorgt, stößt an ihre Kapazitätsgrenze und ist altersentsprechend nicht mehr wirtschaftlich und war es seither auch nicht. Eine Versorgung der Tierunterkünfte soll zukünftig dezentral erfolgen. Meinungen von Experten werden derzeit eingeholt.

Holger Blinzinger, 1. Vorsitzender

Pressemitteilung

Mitgliederversammlung Tierschutzverein Ludwigsburg e.V. Tierschutzverein treibt Neustrukturierung des Tierheimgeländes voran

Bei der diesjährigen Mitgliederversammlung des Tierschutzvereins Ludwigsburg e.V. beschlossen die Tierfreunde, der Stadt das Tierheimgelände und angrenzende Wiesengrundstücke abzukaufen. Ein Angebot der Stadt liegt bereits vor.

Der Tierschutzverein Ludwigsburg hat, wie bekannt, das Areal der ehemaligen Hühnerfarm Holzwarth gekauft. Nun will der Verein auf Basis dieses Kaufs weitere Weichen stellen. „Der Kauf des Holzwarth-Geländes war eine historische Chance, die wir genutzt haben", erklärte der 1. Vorsitzende des Vereins, Holger Blinzinger, den Mitgliedern. „Wir wollen nun den nächsten Schritt machen und sind mit der Stadt in Verhandlungen über weitere Grundstückskäufe getreten", sagte Blinzinger. Konkret geht es um zwei Grundstückspakete: Wiesenflächen am Tierheim und am ehemaligen Holzwarth-Grundstück sowie um das zirka einen Hektar große Gelände, auf dem Anfang der 1970er Jahre das Tierheim errichtet wurde. Der Verein hat einen langfristigen Erbpachtvertrag mit der Stadt. Die Gebäude auf dem Gelände gehören jedoch dem Verein. „Im Extremfall haben wir eines Tages Gebäude auf einem Grundstück, das wir nicht mehr nutzen können", meinte Blinzinger. Deshalb plädierten Vereinsvorstand und -ausschuss für den Erwerb. Inzwischen liegt seitens der Stadt ein Angebot für den Verkauf der Grundstücke vor. Ohne die Zustimmung der Mitglieder-

versammlung darf der Verein jedoch keine Grundstücke oder grundstücksgleichen Rechte kaufen oder verkaufen. Das schreibt die Satzung des Vereins ausdrücklich vor. Die Mitglieder folgten der Argumentation des Vorsitzenden und beauftragten den Vorstand einstimmig, das Angebot der Stadt anzunehmen. Der Um- und Ausbau am Kugelberg gewinnt nach langwierigen Verhandlungen nun Stück für Stück an Kontur.

Für das abgelaufene Geschäftsjahr zeigten sich die anwesenden Mitglieder zufrieden mit der Arbeit des Vorstands. Die Mitgliederversammlung entlastete das Gremium einstimmig.

Hunde

Bianco, Babil und ***Tequila*** heißen die drei schlanken, hochbeinigen, kurzhaarigen Schäferhundmischlinge, welche die ersten 6 Monate ihres „Hundelebens" überwiegend in einem Zwinger eingesperrt verbracht haben. Sie alle sind noch recht jung: Bianco geboren am 11. 10. 2014, Tequila am 22. 11. 2014, Babil am 12. 12. 2014. Alle drei Hunde sind freundlich zu Menschen und Tieren, zeigen aber, dass sie wenig erlebt und gelernt haben. Sobald man sich ihnen nähert, legen sie sich auf den Boden, zeigen deutlich Beschwichtigungsverhalten und wirken sehr gestresst.

Unsere „SOKO Angsthunde", die aus Tierpflegern, erfahrenen Gassigehern und einem Hundetrainer besteht, bemüht sich nach Kräften, den Hunden die Angst vor allem Fremden zu nehmen und sie bestmöglich zu sozialisieren. Wir suchen ganz dringend liebevolle, konsequente Menschen, die Erfahrung im Umgang mit Hunden haben und die bereit und in der Lage sind, einen dieser Hunde bei sich aufzunehmen, mit Geduld und Konsequenz sein Vertrauen zu gewinnen und weiter an seiner Sozialisierung zu arbeiten. Eine große Hilfe beim Aufbau eines Vertrauensverhältnisses könnte ein bereits vorhandener, verträglicher, sicherer Hund sein, der ihnen hilft, ihre Ängste zu überwinden. Äußerst hilfreich wäre das Vorhandensein eines sicher eingezäunten Gartens. Kleine Kinder sollten nicht zur Familie gehören. Ungeduldige Menschen, die übersteigerte Forderungen an ihren Hund stellen, wären nicht die richtigen Bezugspersonen. Bianco, Babil und Tequila sind sehr gelehrig. Sie haben innerhalb weniger Tage gelernt, an Leine und Geschirr spazieren zu gehen, und sie freuen sich über jeden freundlichen Hund, der sich ihnen nähert. Hätten Sie nicht Zeit und Lust, einem dieser grob vernachlässigten Hunde eine ganz neue Perspektive für sein noch junges Leben zu geben?

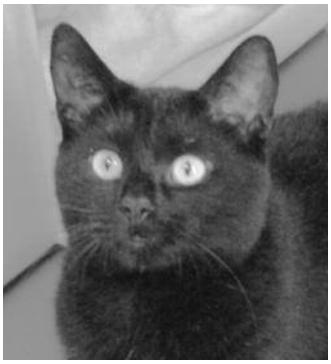
Luka, geb. 01.07.2014: Luka ist eine bildhübsche, agile Multimixhündin, die von einer ausländischen Organisation direkt an eine Familie vermittelt werden sollte. Schnell war klar, dass diese Familie mit dieser Hündin, die anfangs panisch um sich biß und sich nicht anfassen ließ, total überfordert war. Aus diesem Grund nahmen wir Luka bei uns im Tierheim auf und integrierten sie zunächst vorsichtig in eine freundliche Hundegruppe. Wir zu erwarten war, war Luka deutlich besser auf Hunde als auf Menschen sozialisiert, und sie fühlte sich in dieser Gruppe schnell wohl. Mittlerweile hat Luka viel gelernt. Sie geht gern an Leine und Geschirr spazieren und begrüßt vertraute Menschen, die sie besuchen. Wir sind der Ansicht, dass sich Luka gut an ein neues Zuhause bei geduldigen Menschen gewöhnen kann. Ein zweiter, sicherer Hund wäre hilfreich, und ein eingezäunter Garten oder Hof würde vieles erleichtern.

Greta, geb. Anfang 2014: Die kastrierte Hündin stammt von einer Tierschützerin, die mit ihr komplett überfordert war. Die Hündin ist schlank und hochbeinig, wachsam und Fremden gegenüber misstrauisch. Auch sie kommt deutlich besser mit Hunden als mit Menschen zurecht. Greta hat im Tierheim viel gelernt. Sie liebt ausgiebige Spaziergänge – gut gesichert an der Schleppleine – und mittlerweile vertraut sie auch schon einigen Menschen hier bei uns. Greta sucht

erfahrene, geduldige Hundehalter, die über einen gut eingezäunten Garten oder Hof verfügen können. Ideal wäre auch für Greta ein bereits vorhandener, zutraulicher Hund, an dem sie sich orientieren kann. Greta wird viel Zeit brauchen, bis sie zu ihren neuen Bezugspersonen ein Vertrauensverhältnis aufbauen kann. Ruhe, Geduld und Zuneigung werden ihr dabei helfen.

Feneck, geb. 10. 12. 2013: der kastrierte Rüde ist kein „Angsthund". Aber er hat so viele Dinge nicht gelernt, die ein geliebter Familienhund ganz selbstverständlich mitbekommt. Doch vieles lässt sich mit Zeit und Geduld und Verständnis nachholen, und wir sind ganz sicher, dass aus Feneck in der Obhut vernünftiger Menschen noch ein ganz normaler Hund werden wird. Mittlerweile lässt er sich von vertrauten Menschen sehr gern anfassen und braucht nicht lange, um neue Bekanntschaften zu schließen. Feneck ist ein großer, kräftiger, wunderschöner Rüde, der vermutlich wachsam sein wird, wenn er sich erst einmal eingelebt hat.

Katzen



Karim: Der ca. 2012 geborene schwarze Kater war vermutlich Opfer eines Unfalls geworden, denn er wurde schwer verletzt zu uns gebracht. Seine Überlebenschancen waren anfangs gering. Mit gebrochenem Becken muss er sich noch mühsam herumgeschleppt haben, bis er schließlich zu uns gebracht wurde. Durch die verzögerte Behandlungsmöglichkeit war eine Operation zu riskant, und wir sahen nur die Möglichkeit, ihn ruhig zu stellen und seine Selbstheilungskräfte zu aktivieren in der Hoffnung, dass der Beckenbruch heilt und die Ausfallserscheinungen im linken Hinterbein nachlassen. Karim zeigte den starken Willen, wieder gesund zu werden, liebevoll unterstützt von einer ehrenamtlichen Helferin, die ihm viel Zeit und Zuwendung schenkte, gezielt Bewegungsübungen mit ihm machte und ihn auch psychisch wieder aufbaute. Der Erfolg: Das Becken ist verheilt, mit Folgeschäden nicht zu rechnen. Die gelegentliche Andeutung eines Hinkens wird immer seltener, und sein Beinchen kann er wieder voll belasten. Aus dem einst panischen Kater wurde ein absolut freundlicher, aufgeschlossener, sehr liebebedürftiger Kater, der sich nach wochen- und monatelanger „Boxenruhe" nun sehnlichst ein zuverlässiges Zuhause wünscht. Karim versteht sich sehr gut mit anderen Katzen und würde sich gut als Zweitkatze eignen. Leider zeigt er trotz negativer Erfahrungen einen starken Hang nach draußen. Sein neues Zuhause sollte in verkehrsberuhigtem Gebiet liegen, damit er nach gründlicher Eingewöhnung wieder Freilauf bekommen kann.

Felix (oben) und ***Sylvester*** haben wie viele ihrer Artgenossen die traurige Erfahrung machen müssen, dass ihr Besitzer ins Pflegeheim kam und niemand bereit war, sich der beiden Senioren anzunehmen. Die beiden ca. 3/2000 geborenen Brüder, die völlig auf ihren Besitzer fixiert waren, haben es – wie die meisten älteren Katzen - sehr schwer, sich an ein Leben im Tierheim mit seiner unvermeidbaren permanenten Geräuschkulisse zu gewöhnen. Sie wünschen sich nichts sehnlicher, als das Tierheim auf schnellstem Weg wieder verlassen zu dürfen. Sie werden sich anfangs noch etwas zurückhaltend, evtl. auch schreckhaft verhalten. Doch wer sich ihnen liebevoll zuwendet, wird rasch ihre Anhänglichkeit und Zärtlichkeit erkennen. Da sie ihr ganzes Leben lang beisammen waren, sollte man sie auch jetzt nicht trennen. Sie sind an ein Leben in der Wohnung mit katzensicherem Balkon gewöhnt.

Baghira: Der am 15. 04. 2014 geborene Kater Baghira kam – durch einen Auto-Unfall schwer verletzt - mit angebrochener Hüfte und gebrochenem Vorderbein ins Tierheim. Da seine Besitzer die Kosten der Operation nicht bezahlen wollten oder konnten, kam Baghira zu uns. Jetzt sind seine Verletzungen gut verheilt, die Ruhigstellung in der Box hat er weitgehend überstanden und kann nun langsam wieder nach gründlicher Eingewöhnung auf ein Leben in Freiheit hoffen, das ihm offensichtlich sehr fehlt. Baghira ist ein absolut lieber, aufgeweckter Kater, der sich allerdings einer recht derben Art zu spielen bedient und seinen menschlichen Mitspieler mit Zähnen und Krallen, aber ohne bösen Willen angeht. Da er mit Artgenossen ganz friedlich ist, wäre es von Vorteil, ihn einer erwachsenen und selbstbewussten Katzendame zuzugesellen, die ihn gelegentlich in seine Schranken weist. Nach wochenlanger Ruhigstellung braucht der quirlige Kerl jetzt viel Unterhaltung und Beschäftigung und freut sich auf ein wiedergewonnenes Leben in Freiheit. Kleinkinder sollten aufgrund seiner wilden Art zu spielen nicht zu seiner Familie gehören. Ein agiler, lebensfroher, liebenswürdiger Rabauke sucht Menschen mit Humor und Sportsgeist.

Esanto: Der im September 2014 geborene braungetigerte Kater kam im Alter von einigen Wochen zusammen mit seinem Bruder aus einem der zahlreichen Bestände wild lebender Katzen. Die hatten in ihren ersten Lebenswochen

kaum Kontakt zu Menschen und zeigten sich sehr zurükkhaltend. Esanto konnte seine Scheu nach und nach abbauen, aber Menschen gegenüber ist er immer noch misstrauisch und vorsichtig. Ein Glück, dass er noch sehr verspielt und neugierig ist, so dass er sich ganz behutsam aus der Reserve locken lässt. Ein weiteres Glück ist sein gutes Verhältnis zu Artgenossen. Daher wäre eine bereits vorhandene souveräne Katze eine große Hilfe beim Überwinden seiner Ängste. Der neue Weggefährte sollte alters- und temperamentsmäßig zu Esanto und seinem Spieltrieb passen. Da er von klein auf an Freigang gewöhnt war, wird er diesen auch wieder einfordern. Ein Zuhause in ruhiger Wohnlage bei geduldigen, verständnisvollen Menschen ohne Kleinkinder wäre so recht nach dem Geschmack des hübschen Brauntigers.

Chibi: Die vermutlich im September 2014 geborene Katze, braungetigert mit etwas Weiß und mit auffallend ausdrucksvollen Augen, kam als Notfall nach einem Unfall ins Tierheim. Sie musste sofort in die Tierklinik gebracht werden, obwohl kaum eine Überlebenschance bestand. Doch die kleine Chibi zeigte unglaublichen Lebenswillen und strafte alle Skeptiker Lügen. Nicht nur, dass ihre Beckenfraktur heilte. Die notwendige Amputation des bereits abgestorbenen Schwanzes mit vorhandener Wundinfektion überstand sie problemfrei, und eine heftige Katzenschnupfen-Infektion zog sich aufgrund der Behandlung zurück, ohne wesentliche Spuren zu hinterlassen. Dank vorzüglicher Voraussetzungen an ihrer Pflegestelle wurde aus dem schwer verletzten, kranken Häufchen Elend eine absolute Frohnatur, die jeden Besucher zum Lachen bringt. Chibi ist verspielt, lustig und albern, sehr menschenbezogen, aber auch sehr lebhaft. Mit ihren ausdrucksvollen Augen und ihrem sanftmütigen, liebevollen Wesen nimmt sie alle für sich ein. Der fehlende Schwanz tut Chibis sonstigen Reizen keinen Abbruch und wird von ihr selbst überhaupt nicht wahrgenommen. Der kleine Schönheitsfehler hindert sie nicht daran, ihr Leben in vollen Zügen zu genießen. Sie akzeptiert die Menschen bereitwillig als geliebte Spielpartner und freut sich über jede Zuwendung. Chibi ist völlig unkompliziert und versteht sich mit allen Menschen aller Altersstufen und mit allen Artgenossen. Auch ein katzenverträglicher Hund wäre kein Problem. Chibi lebt derzeit bei einer Pflegefamilie und ist nicht im Tierheim anzutreffen. Interessenten melden sich deshalb bitte per E-Mail oder telefonisch bei unserer Katzenstation 07141-299 75 15.

Jacky: Der kastrierte Kater, weiß mit schwarzen Flecken, dürfte im März 2012 auf einem Bauernhof geboren sein, wurde aber bereits als Baby von einer Familie aufgenommen, die den anfangs verschnupften Kater liebevoll aufpäppelte. Jacky überstand die Infektion und wuchs zu einem stattlichen Kater heran. Doch das Unheil nahte in Form eines Umzugs der Familie, was für Jacky den Verlust seiner gewohnten Freiheit bedeutete. Dies konnte er nicht ertragen und legte plötzlich ein aggressives Verhalten an den Tag. Wenn man ihm den Weg versperrte oder ihn irgendwie zurückhalten wollte, biß er nach dem Bericht seiner Besitzer heftig zu und attakkierte vermeintlich grundlos Beine und Füße. Die Attacken wurden immer häufiger und immer heftiger, auch den Kindern der Familie gegenüber. Man sah keinen Ausweg mehr und brachte ihn ins Tierheim. Man kann eine jahrelang an Freiheit gewohnte Katze nicht plötzlich und ohne ihr den Grund erklären zu können, zur Wohnungskatze umerziehen. Daß die Katze in ihrer Verzweiflung alle ihr zur Verfügung stehenden Möglichkeiten zur Gegenwehr einsetzt, ist nur zu verständlich. Im Tierheim zeigte Jacky sich anfangs etwas unsicher, jedoch nicht aggressiv. Er ist ein großer, stolzer Kater, der sich viel Beschäftigung, aber vor allem ein Leben in Freiheit wünscht. Doch er ist auch Streicheleinheiten gegenüber nicht abgeneigt. Erfahrung im Umgang mit Katzen wäre von Vorteil, um seine Körpersprache deuten zu können. In seinem neuen Zuhause möchte Jacky keine Artgenossen und keine kleinen Kinder antreffen.

Lebendige Wecker

Mehrere Zwerghähne warten im Tierheim auf je ein liebevolles, sicheres Zuhause, möglichst bei Vegetariern. Unsere Hähne suchen dringend je eine Familie, die möglichst aus einigen weiblichen Hühnern bestehen sollte. Alle Hähne sind sehr zutraulich, bildschön und durchaus geeignet, frühmorgens den Wecker zu ersetzen. Haben Sie vielleicht eine artgerecht gehaltene Hühnerschar ohne Hahn? Selbstverständlich muss ein Auslauf und müssen Scharrmöglichkeiten, ein Sandbad und ein fuchs- und mardersicherer Stall vorhanden sein.

Neues Tiermobil

Unser herzliches Dankeschön gilt den nachfolgenden Sponsoren, durch deren großzügige Unterstützung wir unser neues Tiermobil anschaffen konnten. Dieses wird uns zukünftig bei Tierarzt- und Tierrettungsfahrten eine zusätzliche und vor allem für die Tiere - aufgrund von Klimaanlage und Standheizung - sehr komfortable Transportmöglichkeit bieten.

Finkbeiner
Schäferstr. 12
71679 Asperg

Kleintierklinik in Ludwigsburg-Ossweil
Karl-Heinrich-Käferle-Str. 2
71640 Ludwigsburg-Ossweil

Dr. Thomas Haag
Prakt. Tierarzt
Moltkestr. 49
74321 Bietigheim-Bissingen

Therapie für Hunde Carolin Braun
Kantstraße 23
71723 Großbottwar

Hundeschule Hund & Mensch
Schulberg 17
71701 Schwieberdingen

Ursula Beyer Tierphysiotherapeutin
Solitudeallee 100
70806 Kornwestheim

Reisinger Schlosserei und Metallbau
Bahnhofstr.10
71679 Asperg

Tierarztpraxis Dr. Ole Heinzelmann
Im Stöckach 1
71672 Marbach

Kleintierpraxis Dr. med. vet.
Frank Hildenbrand
Heilbronner Str. 62
71229 Leonberg

Tierarztpraxis Wilhelmshof
Wilhelmshof 2/1
74321 Bietigheim-Bissingen

Seniorenresidenz Anna Maria
Hohenzollernpl. 7
71638 Ludwigsburg

Hundeschule im Ländle
Augustenstr 85
70197 Stuttgart

Kleintierpraxis
Dr.med.vet. Dominik Noll
Brunnenstr. 17
71686 Hochberg

Timmys-Hundeschule
Abtsäckerstraße 46
74189 Weinsberg

perroCC Hundekompetenztentrum
Abtsäckerstraße 46
74189 Weinsberg

Kleintierpraxis Dr. Katharina Roth
Kirchgartenstr. 5
71254 Ditzingen

Trockenbau MB
Schlachthofstr. 15
71636 Ludwigsburg

Tierärztin Dr. Monika Becker
Gutenbergstraße 61
74343 Sachsenheim

Harald Feeser Elektrotechnik e.K.
Hofäckerstr. 1/1
71732 Tamm

Schmerling GmbH
Liebigstraße 10
71636 Ludwigsburg

Murtezu Garten- und Landschaftsgärtnerei
Grabanica
Im Staffelrain 17
74379 Ingersheim

Kleintierpraxis Klaus Senger
Smaragdweg 1
70174 Stuttgart

Auto Haass GmbH
Schwieberdinger Straße 125
71636 Ludwigsburg

Eso Reinigung
Schlieffenstr. 31
71636 Ludwigsburg

Tierarztpraxis Neckarwestheim
Jutta Fletterer-Bemme & Cornelia Zeh
Marktplatz 5
74382 Neckarwestheim

Niehues Pferdedentalpraxis
Strohgasse 10
71672 Marbach

Hundeschule Team
René Groth
Hundeerzieher und Verhaltensberater
IHK|BHV
Schlachthofstraße 29
71636 Ludwigsburg

Bauunternehmung Fischer GmbH
Harteneckstraße 21
71691 Freiberg am Neckar

Fa. H. Mayer
Heizungsbau und Sanitäre Anlagen
Frankfurter Straße 15
71634 Ludwigsburg

SUNNY Petfood
Pleidelsheimer Straße 39
74321 Bietigheim-Bissingen

meinHalsband!
Herzog-Ulrich-Strasse 6
74360 Ilsfeld-Schozach

Tieraerztliche Praxis
Dr. Freisleben u. Sigloch
Stammheimer Strasse 31
70435 Stuttgart

Tierärztliche Gemeinschaftspraxis
Dr. Steffen Kappelmann
Dr. Katja Ade-Kappelmann
Industriestraße 22
74343 Sachsenheim

Wir im Internet: www.tierheim-lb.de

VER-12643/34
hofmeister
Das Erlebnis-Wohnzentrum
Die größte Wohnschau
in Baden-Württemberg!
Im Internet unter www.hofmeister.de

Gartengehege für Igel

Die ersten verhältnismäßig früh geborenen Igelkinder sind schon bei uns angekommen, und ihnen werden zahlreiche weitere der relativ spät geborenen Kleinen folgen. Innerhalb weniger Herbst- und Spätherbstwochen füllen sich unsere Igelquartiere bedrohlich. Deshalb müssen für die dann schon herausgefütterten Igelkinder Möglichkeiten gefunden werden, schon im Herbst Freiluftquartiere zu finden, wo man sie noch weiterfüttert, bis sie in Winterschlaf fallen oder wo man die besonders kräftigen noch im Herbst, günstige Witterung vorausgesetzt, wieder an die Freiheit gewöhnt und weiter Futter anbietet. Deshalb suchen wir ganz dringend Igelfreunde, die möglichst über ein gut gesichertes Gartengehege verfügen, dies einem Wintergast freundlicherweise zur Verfügung stellen und auch seine Verpflegung bis zum Eintritt des Winterschlafs und einige Zeit nach seinem Erwachen übernehmen. Die optimale Lösung wäre, dem Igel im Frühjahr durch Öffnen des Geheges seine Freiheit wiederzugeben, sofern der Garten in verkehrsberuhigter Zone liegt. Ist dies nicht möglich, sollte er andernorts in sicher gelegenem Grundstück freigelassen werden. ***Bitte an alle igelfreundlichen Gartenbesitzer:*** melden Sie sich schon in den nächsten Wochen bei uns, wenn Sie eine entsprechende Möglichkeit zur Igelüberwinterung sehen. Wir sollten den Igeln unbedingt die Chance geben, in freier Natur und nicht in Tierheimboxen oder Kisten und Kellern zu überwintern.

Elefantendame Benjamin

In der letzten Ausgabe unserer „Kugelberg-Nachrichten" kommentierten wir ausführlich die derzeitige Situation bei deutschen Zirkus-Unternehmen mit Wildtierhaltung. Unser besonderes Augenmerk galt dabei dem in Tierheimnähe gastierenden Zirkus „Luna" und den Missständen in dessen Tierhaltung. Besonders fiel das psychisch schwer gestörte Verhalten von Elefantendame „Benjamin" auf. Wie PETA berichtet, ist Benjamin ein weiblicher Afrikanischer Elefant. Als Wildfang wurde sie vor etwa 28 Jahren im Babyalter ihren Eltern gewaltsam entrissen. In Freiheit hätte sie eine Lebenserwartung von 60 – 70 Jahren gehabt, doch im Zirkus werden Afrikanische Elefanten durchschnittlich kaum 30 Jahre alt, weil ihnen dort alles verwehrt wird, was natürlich und wichtig für sie ist –insbesondere bei Zirkus Luna. Durch die jahrelange Einzelhaltung und die äußerst mangelhafte Unterbringung weist Benjamin starke Verhaltensstörungen auf: sie schwenkt permanent den Kopf und Körper hin und her, das sogenannte Weben. Deshalb ist die Elefantin unberechenbar und hat schon mehrmals Menschen schwer verletzt. Die Einzelhaltung der Elefantendame Benjamin war gemäß Zirkusleitlinien eigentlich ausdrücklich untersagt, da Elefanten sehr soziale Herdentiere sind. Durch die qualvolle Haltung weist Benjamin schon seit langem gravierende Verhaltensstörungen auf und ist eine lebensbedrohliche Gefahr für Zirkusbesucher.

Nachdem 2010 ein Vater und sein Sohn durch Benjamin schwer verletzt wurden, erlitt im Oktober 2012 ein 12jähriges Kind während der „Tierschau" bei einem Gastspiel in Burladingen durch den Elefanten einen Kieferbruch. In diesem Jahr brach Benjamin im Baden-Württembergischen Buchen aus dem Zirkus aus und tötete einen spazierengehenden Rentner. Seit Juni 2015 lebt Benjamin im Safaripark Stukenbrock. Doch niemand kann ihr die ganzen verlorenen Jahre zurückgaben.

Der Zirkus Luna weist eine lange Historie von Tierquälereien auf, die PETA in einer Chronik zusammengefasst hat. Bereits 1998 stellten die Veterinärbehörden in Mörfelden-Walldorf fest, dass die Tierhaltung tierschutzwidrig ist. Die Bären hatten schon damals weder ein Außengehege noch das vorgeschriebene Badebecken. 2004 dokumentierten die Behörden in Weimar, dass ein Affe bei Zirkus Luna in einem dunklen Wagen angekettet gehalten wurde und kein Tier ein Außengehege zur Verfügung hatte. Weil die thüringischen Behörden mit Sanktionen drohten, hat sich der Zirkus von dort aus dem Staub gemacht. In Südwestdeutschland, wo Zirkus Luna seitdem überwiegend gastiert, blieb der Zirkus für seine tierquälerische Tierhaltung bislang weitgehend unbehelligt.

Quelle: PETA Deutschland e. V.

Pardon - Da ist was schief gelaufen

In unserer letzten Ausgabe der Kugelberg-Nachrichten kündigten wir unseren Mitgliedern die Einholung der Mitgliedsbeiträge zum 15. 07. 2015 an. Dies konnte jedoch aufgrund unerwarteter technischer Probleme nicht umgesetzt werden. Daher konnten die Beiträge erst zum 10. 08. 2015 eingezogen werden. Wir entschuldigen uns und danken für Ihre Nachsicht.

Kleintierpraxis
Dr. med. vet. Frank Hildenbrand

Heilbronner Straße 62/64
71229 Leonberg
Fon 07152/949733
oder 07152/49899
Fax 07152/949732
info@kleintierpraxis-hildenbrand.de
www.kleintierpraxis-hildenbrand.de

Sprechstunden täglich nach Terminvereinbarung,
sowie offene Sprechzeiten:
Montag - Freitag von 10.00 bis 11.00 Uhr und 17.00 bis 18.00 Uhr
außer Dienstagnachmittag

- Futter-Karotten
- St. Hippolyt
- Mühle Ebert Produkte
- Rote Bete
- Allspan-Späne
- Tierwohl-Einstreu
- Kleintiernahrung

u.v.m.

Lassen Sie sich von unserem "gräflichen" Service überzeugen !

Graf
Futtermittel Freiberg

FN-Futterfachberater
Turniersportservice für den Landesverband
Baden-Württemberg - Bayern

Riedstr. 7 • 71691 Freiberg
Tel. + Fax 07141-241968
Mobil 0171-5180740
Karottengraf@web.de

PETA Deutschland informiert: Das unfassbare Leid der Heimtiere

Eine umfangreiche PETA-Recherche deckte tierquälerische Massenproduktion von Kleintieren für den deutschen Heimtierhandel auf.

In Deutschlands Wohnzimmern werden etwa 9,5 Millionen Kleintiere und Vögel gehalten. Eine mehrmonatige Recherche in den Zuchtanlagen für diese Tiere, die für den deutschen Heimtiermarkt „produziert" werden, brachte erschütternde Ergebnisse zutage. PETA-Ermittler fanden viele tausend Meerschweinchen, Hamster, Kaninchen, Vögel, Ratten und Mäuse in völlig überfüllten Käfigen oder winzigen Plastikboxen, die Regal über Regal aufeinandergestapelt waren. Unzählige Tiere mussten inmitten ihrer eigenen Ausscheidungen leben. Die Tiere wurden derartig vernachlässigt, dass ein großer Teil von ihnen schon tot war, verdurstet war oder Verletzungen und Erkrankungen aufwies. Sowohl kleine Zoofachhändler als auch große Ketten wie OBI, Hagebaumarkt, Fressnapf, Dehner, Das Futterhaus, Raiffeisen-Markt und Zoo & Co. beziehen diese Tiere mittels zwischengeschalteter Großhändler aus den grauenvollen Zuchtanlagen in den Niederlanden, Tschechien und Deutschland. Ahnungslosen Kunden wird im Einzelhandel hingegen vielfach vorgetäuscht, die Tiere würden von lokalen Züchtern oder aus guten Verhältnissen stammen.

Der in den riesigen Zuchtstätten aufgedeckte Missbrauch ist kein Einzelfall: Stichprobenartige Ermittlungen bei kleinen Züchtern, die Tiere an kleine wie auch große Zoohandlungen lieferten, zeigten ebenfalls erschütternde Zustände. Bei den Undercover-Recherchen in etwa 15 Zucht- und Großhandelsbetrieben wurden dutzendfach Verstöße gegen das Tierschutzgesetz dokumentiert. Gegen insgesamt elf Züchter und Großhändler aus Deutschland und den Niederlanden wurde Strafanzeige erstattet.

Grauenvoller Umgang mit den Tieren

Bei ihren umfangreichen Recherchen stießen die Ermittler vielfach auf verweste Tierleichen, die einfach in ihren Käfigen – mitten unter ihren lebenden Artgenossen – liegen gelassen wurden. Kaninchen stürzten sich auf die Tränken, nachdem PETA-Ermittler diese wieder mit Wasser befüllt hatten. Einige Kaninchen lagen zu dem Zeitpunkt jedoch bereits regungslos in ihren Käfigen. Bei vielen Tieren einschließlich Vögeln und Hamstern führte der Stress dieser engen und intensiven Gefangenschaft zu Kannibalismus. In einer der größten Zuchteinrichtungen fanden die Ermittler zahlreiche Gefriertruhen voller toter Tiere, die offensichtlich den erbärmlichen Bedingungen zum Opfer gefallen waren. Auch die Leichen der Tiere, die als Reptilienfutter gezüchtet und getötet wurden, sind zu Tausenden abgepackt darin gelagert.

Gehörnte Schönheiten

Auguste und Amalia sind zwei bildhübsche zweijährige Afrikanische Zwergziegenmädchen, die uns vom Staatl. Veterinäramt Ludwigsburg gebracht wurden. Die Ziegen leben bei uns friedlich mit unseren Schafen zusammen und werden jeden Tag ein bisschen zutraulicher. Man sieht deutlich, wie sie es genießen, mit den Schafen durch das Gehege zu rennen und in der Sonne zu liegen. Die Ziegen sind eng miteinander befreundet und suchen natürlich nur gemeinsam ein möglichst artgerechtes Zuhause mit Familienanschluß. Selbstverständlich mögen die Ziegen nicht in einem Stall eingesperrt sein. Sie benötigen eine eingezäunte Wiese zum Weiden und zum Spielen, gern auch felsige Klettermöglichkeiten oder Baumstämme. Und natürlich brauchen sie einen zugfreien, trockenen Stall. Amalia und Auguste vertragen sich gut mit Schafen und würden sich sicher auch an Pferde und Esel gewöhnen.

WUFF
Die Tierexperten
Hundepension Wuff
Im Gewann Holderbrunnen 1
70736 Fellbach
Tel.: 0711/55 16 52 oder 0172/8 46 66 92
www.hundepensionwuff.de

mein Halsband!®
liebevolle Handarbeit für deinen besten Freund
Bei uns finden Sie:
- maßgefertigte Halsbänder, Geschirre und Leinen
- Hundespielzeug, Dummys und Trainingszubehör
- hochwertiges Trockenfutter, Frischfleisch und BARF-Zubehör
- Gummistiefel für Herrchen und Frauchen
- Hundejacken
- und vieles mehr...
WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH!
online-shop: www.meinHalsband.de
Öffnungszeiten Ladengeschäft: Di. - Fr. 10 - 12.30 Uhr und 15 - 18.30 Uhr / Sa. 10 - 14.00 Uhr
Herzog-Ulrich-Str. 6 - 74360 Ilsfeld-Schozach - Tel: 07133-9297379 - mail: info@meinhalsband.de

Patenschaft · Patenschaft **Patenschaften** Patenschaft · Patenschaft

Wie Sie sicherlich schon wissen, haben einige unserer Mitglieder eine Patenschaft für ein bestimmtes Tier aus dem Tierheim. Vielleicht haben Sie sich auch schon einmal mit dem Gedanken getragen, wussten aber nicht so recht wie das geht. Wir haben Ihnen deshalb ein Formblatt entworfen, mit dem Sie entweder die Patenschaft für ein bestimmtes Tier oder einfach auch nur Informationen anfordern können.

Bitte gut lesbar ausfüllen

Ich / Wir möchte/n eine Patenschaft für ein Tier des Tierheims Ludwigsburg übernehmen

☐ Hund ☐ Katze ☐ _____

Name des Tieres: _____

☐ Bitte wählen Sie ein Tier für mich/uns aus

monatlicher Betrag: ☐ 12,– Euro ☐ 24,– Euro ☐ 50,– Euro ☐ _____

☐ Die Urkunde bitte an meine Adresse senden. ☐ Ich/Wir benötigen keine Urkunde

☐ Die Urkunde bitte an folgende Adresse senden

_____

Name _____

Adresse _____

Datum _____ Unterschrift _____

In unserem Tierheim warten folgende Tierarten auf ein sicheres, möglichst artgerechtes Zuhause bei Menschen, die genügend Platz und Zeit haben.

Zwei weibliche Schweine (Mischlinge aus Wildschwein und Minischwein) zwei weibliche Zwergziegen, zwei Schafe, mehrere Zwerghähne, Kaninchen in allen Größen, Meerschweinchen, Degus, Farbratten, Zwerghamster, Farbmäuse, Chinchillas, eine Boaschlange, ca 3m lang, mehrere Kornnattern, mehrere Bartagamen, diverse Wasserschildkröten von klein bis riesig, 2 Blaustirnamazonen, älter, aggressiv gegen Menschen, Wellensittiche, Nymphensittiche, Kanarienvögel, zwei Mohrenkopfpapageien, sechs Fischers Unzertrennliche, ein Grünzügelpapagei.

Beitritt · Beitritt · Beitritt **Beitrittserklärung** Beitritt · Beitritt · Beitritt

Hiermit erkläre ich den Beitritt zum Tierschutzverein Ludwigsburg e.V. mit einem jährlichen Mitgliedsbeitrag von
€ _____ , ☐ mindestens aber 30,– Euro, ☐ Schüler und Auszubildende 15,– Euro, ☐ Familien 60,– Euro.

Ich ermächtige Sie, den Jahresbeitrag von meinem Girokonto abzubuchen.

Bitte gut lesbar ausfüllen

Bank _____ Kontoinhaber _____

BLZ _____ Konto-Nr. _____

SWIFT-BIC _____ IBAN _____

Name, Vorname _____

Straße _____ PLZ, Ort _____

geb. _____ Beruf _____ Telefon _____

Datum _____ Unterschrift _____
(Bei Minderjährigen bitte Unterschrift der Erziehungsberechtigten)

Wir sind gemeinnützig!
Mitgliedsbeitrag und Spenden sind steuerlich absetzbar. Auf Wunsch erfolgt Spendenbescheinigung.
Bei Beträgen bis 200,– Euro gilt Ihr Quittungs- oder Abbuchungsbeleg als Bescheinigung.

Öffnungszeiten des Tierheims

13.30 – 16.30 Uhr
Donnerstag, Sonn- und Feiertage geschlossen
Telefon 07141-250410 · Fax 07141-250462

ANZEIGEN-VERWALTUNG: Bitte wenden Sie sich an Herrn Michael Kempf, wenn Sie in einer der nächsten Ausgaben unserer Kugelberg-Nachrichten inserieren möchten.

Tel. 07151-604776 66
mobil 0172-9087801
Peter-Rosegger-Straße 4
73630 Remshalden
info@kempf-werbegrafik.de
www.kempf-werbegrafik.de

KEMPF WERBEGRAFIK
... gestaltet auch gerne Ihre nächste Drucksache!

Anzeigen, Prospekte, Plakate, Logos, Briefbögen, Stempel, Fotografie, Bildretusche, Websites, Zeitschriften, Einladungen, Fahrzeugbeschriftungen, Aufkleber, Visitenkarten u.v.m.

Impressum: Die Kugelberg-Nachrichten werden herausgegeben vom Tierschutzverein Ludwigsburg und stellen dessen offizielles Vereinsorgan dar.
Anschrift: Kugelberg 20, 71642 Ludwigsburg, Tel. 07141-250410,
Fax 07141-250462, e-mail: info@tierheim-lb.de, www.tierheim-lb.de
Redaktion: U. Gericke, T. Wiederhold, Ch. Bächtle, B. Gerlitzer
Gesamtherstellung: Pixelzoo Medienproduktion, www.pixelzoo.de
Preis: 1,– Euro, für Mitglieder kostenlos. Abdruck, auch auszugsweise, nur mit unserem Einverständnis. Die Zeitschrift erscheint jährlich viermal in einer Auflage von 4.300 St.
Spendenkonto: Tierschutzverein Ludwigsburg e. V.
KSK Ludwigsburg · IBAN DE80 6045 0050 0000 0095 68 · BIC SOLADES1LBG

• Balkonverkleidungen
• Fensterschutzgitter
• Briefkastenanlagen
• Edelstahlverarbeitung
• Treppenabgänge
• Vordächer
• Geländer
• Schließanlagen

SCHLOSSEREI
Mechanische Werkstatt
MAAS GmbH

71672 MARBACH-Rielingshausen
Büchlesweg 72
Tel. 07144/332121

perrocc HUNDEKOMPETENZ ZENTRUM

Hundetrainerausbildung
Hundehalterausbildung
Seminare & Training
rund um den Hund

www.perrocc.de
info@perrocc.de
07134-917 81 38